

JAHRESBERICHT 2019



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kulturförderung	4
KulturMarke	6
KulturPunkt	8
Gesuchseingabe / Ausblick	9
Vereinsmitglieder	10
Vorstand	11
Kontakt	12

Vorwort



Im Frühjahr 2019 bin ich in die grossen Fussstapfen meines Vorgängers Josef Blöchlinger, Eschenbach, getreten. Mit Kultur nicht viel am Hut, konnte ich mir in der kurzen Zeit meines Wirkens vom kreativen und sehr vielfältigen Schaffen der Kulturszene im Linthgebiet ein sehr positives Bild verschaffen.

Meine Aufgabe als Präsident von KulturZürichseeLinth liegt darin, die Sitzungen zu leiten und die im Vorstand vorhandene Sach- und Fachkompetenz zu koordinieren und eine ausgewogene Verteilung der finanziellen Mittel sicherzustellen. Der Vorstand hat im abgelaufenen Jahr seine Beitragskriterien weiter geschärft, so dass eine «gerechte» Verteilung der Fördergelder sichergestellt werden kann.

Im Jahre 2019 konnten insgesamt 47 Veranstaltungen (Vorjahr 32) honoriert werden. Dies zeigt eindrücklich, dass die Förderung von Kulturveranstaltungen einem Bedürfnis entspricht und so der Bevölkerung ein breites Angebot an verschiedensten Kulturveranstaltungen angeboten werden kann.

Weiter möchte man jeweils mit dem Setzen der «KulturMarke» interessante, charakteristische, überregionale und beispielhafte Kulturangebote weitherum sichtbar machen und als Würdigung und besonderes Zeichen der Wertschätzung auf kulturelle Engagements hinweisen. Gewürdigt wurden 2019 die Literaturtage Rapperswil-Jona, Ort für Wort See-Linth sowie der Teamchor Jona.

Die partnerschaftliche Beziehung zum kantonalen Amt für Kultur St. Gallen ist für uns sehr wertvoll. Wir werden in der Entwicklung unseres Schaffens tatkräftig unterstützt. Wir sind motiviert, auch in Zukunft für das kulturelle, künstlerische und gesellschaftliche Wohl in unserer lebenswerten Region unser Bestes zu geben.

*Diego Forrer, Präsident KulturZürichseeLinth
Gemeindepräsident Uznach*

Kulturförderung

Der Verein kann auf den erfolgreichen Aufbau der regionalen Kulturförderorganisation und ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Neben der Weiterentwicklung des Vereins wurden im Jahr 2019 82 Gesuche bearbeitet und 47 regionale Kulturprojekte mit einem Projekt- oder Jahresbeitrag unterstützt. Gefördert werden kulturelle Projekte, die einen starken Bezug zur Region ZürichseeLinth aufweisen sowie weitere Kriterien gemäss Richtlinien erfüllen. Folgende Beispiele zeigen das Spektrum der im 2019 berücksichtigten Gesuche auf:

Trigger Concert Big Band Augmented Reality



Die «Trigger Concert Big Band» (TCBB) ist eine semiprofessionelle Big Band, die im Grossraum Rapperswil-Jona angesiedelt ist. Die TCBB präsentiert regelmässig anspruchsvolle und innovative Projekte mit Künstlern von nationalem und internationalem Format.

Mit «Augmented Reality» stellte die Trigger Concert Big Band die Musik des international stark aufstrebenden deutschen Komponisten, Arrangeurs und Bandleaders Jochen Neuffer ins Zentrum ihres Herbstprojekts 2019. Die TCBB erweiterte damit ihr Palmarès um eine weitere Schweizer Erstaufführung.

artefix kultur und schule KunstInseln: 20 Jahre artefix



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums war artefix im Kunst(Zeug)Haus das ganze Jahr 2019 über mit einer Präsentation ihres Schaffens im Foyer präsent. Auf einer Wand wurde gezeigt, wie viele Kinder welche Kunstinseln besuchten und was sie dort erarbeiteten und erlebten. Aber nicht nur artefix feierte Jubiläum. Der Abenteuerroman Robinson Crusoe, der im Kunst(Zeug)Haus mit der Robinson-Bibliothek einen ganz besonderen Stellenwert hat, wurde 300-jährig. So stand die Ausstellungen im Kunst(Zeug)Haus ganz im Zeichen der Inselwelten, Abenteuer und Sehnsüchte. Für das erste Projekt im Jubiläumsjahr entstand im Obergeschoss des Kunst(Zeug)Hauses während der Ausstellung Îles - Elles ein Workspace. Das Besondere war, dass der Workspace gleich wie die Installationen der drei beteiligten Künstlerinnen integrierter Teil der Ausstellung war. Dieser Workspace umfasste eine Installation aus Bambusstangen, Arbeitstische mit Gestaltungs-Material und ein Moodboard, das Raum für Gedanken und entstandene Arbeiten bot.

Ensemble Element „Drei schöne Ding“



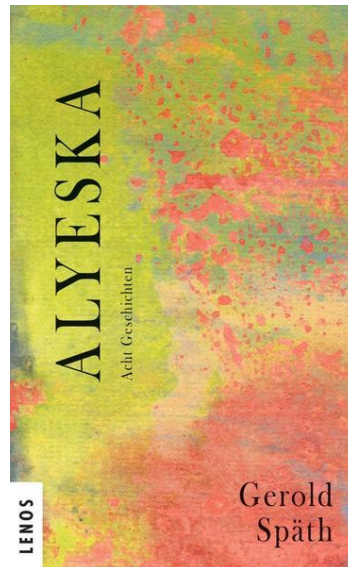
Der Titel „Drei schöne Ding“ bezieht sich auf eine Motette von Schein. Sie stammt aus der Sammlung „Israelsbrunnlein“. Schein schrieb die Stücke für feierliche Anlässe wie Hochzeiten oder Promotionen. Sie sind auf alttestamentarische Texte komponiert, was der Sammlung ihren Namen gab. Das Ensemble Element wurde 2012 gegründet und steht unter der Leitung von Julia Gloor. Es formiert sich projektorientiert und kombiniert alte und neue Musik. Die jungen Solisten vom Ensemble Element singen Arien und Chorwerke der grossen alten Meister in kleiner kammermusikalischen Besetzung.

500 Jahre Maria Bildstein Freilichtspiele



Vor 500 Jahren soll sich die Legende von Maria Bildstein abgespielt haben. Das Jubiläum feierte der Wallfahrtsort mit einem Theater. Das Stück hiess «Miriam und das geheimnisvolle Medaillon» und erzählt die Sage auf eine moderne Art und Weise. Das begeisterte Publikum begleitete Miriam auf ihrer emotionalen Reise durch die Geschichte des Benkner Wallfahrtsorts Maria Bildstein. Nach der erfolgreichen Premiere vom 2. August folgten weitere 16 Vorstellungen. Keine Vorstellung musste abgesagt werden. Es besuchten gegen 7500 Zuschauer die 17 Vorstellungen.

Buchprojekt Gerold Späth: Alyeska



Auf den ersten Blick scheint die Welt in Gerold Späths Geschichten in Ordnung, doch hinter den idyllischen Fassaden öffnen sich bald die Abgründe, treten Tragödien offen zutage. Kunstvoll legt der Autor die Fallstricke aus. Ob in Venedig, auf dem Zürichsee, in Alaska oder in Me-

xiko – die Lebensläufe und Familiengeschichten driften ab ins Groteske und führen oftmals ins Verderben.

Gerold Späth entfaltet einen Erzählkosmos, der Leser und Leserinnen unweigerlich in seinen Bann zieht. Der Band versammelt eine Auswahl alter und neuer Geschichten dieses sprachgewaltigen Erzählers.

KulturMarke

Das kulturelle Schaffen soll in der ganzen Region an Sichtbarkeit gewinnen. Besondere kulturelle Leistungen sollen gewürdigt und wertgeschätzt werden. Dafür wird zwei- bis drei Mal pro Jahr bei einem geplanten kulturellen Angebot von Kulturschaffenden, -veranstaltenden oder -vermittelnden die KulturMarke gesetzt. Die KulturMarke ist ein sichtbares Markenzeichen von KulturZürichseeLinth. Sie fokussiert auf besonders interessante, charakteristische oder beispielhafte Kulturangebote, macht darauf aufmerksam und macht sie dadurch besser sichtbar.

Die Literaturtage Rapperswil-Jona fanden dieses Jahr zum 12. Mal statt und gehören inzwischen zum kulturellen Selbstverständnis der Stadt. Darüber, was Literatur denn eigentlich ist, wird seit eh und je gestritten. Für die einen ist sie die Summe alles Geschriebenen, für andere verströmt sie einen elitären Beigeschmack. Literatur fasziniert, rüttelt auf, macht betroffen, hilft uns zu entspannen und lädt zum Träumen ein. Auch wenn einige Ketzer lästern, Journalismus sei unlesbar und Literatur werde nicht gelesen. Die Literaturtage Rapperswil Jona beweisen das Gegenteil. Seit 1997 von Daniela Colombo, Marianne Hegi und Lucia Studerus Widmer alle zwei Jahre organisiert – erst in der Alten Fabrik und seit dem Umbau im Kunst(Zeug)Haus – gab es in all diesen Jahren weder personelle noch grössere konzeptionelle Änderungen. Die Idee besteht darin, Menschen aller Generationen Literatur näher zu bringen. So findet immer freitags eine Lesung für Schulklassen statt und am Samstag-/Sonntag-Nachmittag, parallel zur Lesung, eine Veranstaltung für Kinder. Bis 2009 lag der Fokus bei den Samstagsautoren auf ostdeutscher Literatur. 20 Jahre nach dem Mauerfall änderte sich dies. Es werden jedoch nach wie

vor ostdeutsche SchriftstellerInnen eingeladen. Teil des Programmes ist immer auch die szenische Lesung eines Briefwechsels. Die meisten Autorinnen und Autoren werden von fachkundiger Seite in einem kurzen Einführungsreferat literaturwissenschaftlich, aber verständlich, vorgestellt. Höhepunkte gab es viele: Volker Braun, Durs Grünbein, Martin Walser, Marcel Beyer, Ulrich Plenzdorf, Judith Hermann, Ingrid Noll, Urs Widmer oder dieses Jahr, zur Eröffnung der Literaturtage, Donna Leon, im Schloss Rapperswil. Die KulturMarke wurde anlässlich der Eröffnung im Rittersaal übergeben.



Franz Walter übergibt die KulturMarke an die Literaturtage

Ort für Wort heisst die Koproduktion von Stadtbibliothek Rapperswil-Jona und Gebert Stiftung für Kultur. Wort für Wort entstanden die unterschiedlichsten Leckerbissen, die an diesem Anlass für regionale Literatur zu hören waren. Wir lesen, um Abenteuer zu erleben, um uns zu unterhalten, zu informieren, aufrütteln zu lassen und zum Träumen. Um die Welt um uns herum besser zu verstehen – oder auch zu vergessen. Und uns von der Unbill des Lebens zu erholen. Jahr für Jahr kommen tausende von neuen Büchern auf den Markt. Abertausende von Ge

schichten, Berichten, Reportagen und Artikeln erscheinen täglich in Zeitungen, Broschüren und Illustrierten. Alle geschrieben mit mehr oder weniger immer wieder denselben paar tausend Wörtern. Mit ihnen eröffnen sich uns grenzenlose Gestaltungsmöglichkeiten. Eine faszinierende



Franz Walter übergibt die KulturMarke an Ort für Wort

rende Sache. Fasziniert davon sind auch eine erstaunlich grosse Anzahl aktiver Autorinnen und Autoren unserer Region. Im und ums Linthgebiet entstehen fortlaufend historische Romane, Krimis, Autobiografien, Kurzgeschichten, Gedichte, Liebesromane und Fantasy Storys. All den engagierten Schreiberlingen bot «Ort für Wort See-Linth» eine Plattform. Und den Literaturinteressierten die Möglichkeit, unveröffentlichte Texte zu hören und zu geniessen. Auch die zweite Ausgabe im 2019 von «Ort für Wort» war wiederum zweigeteilt: um 17.00 das Open Mic und um 19.30 Lesung und Gespräch mit drei bekannten AutorInnen. Das Interesse reichte über die Region hinaus. So wurde «Ort für Wort», zusammen mit drei anderen Formaten, für den im Juni vergebenen St. Galler Bibliothekspreis 2019 nominiert. Die KulturMarke wurde im Anschluss an das Open Mic in der Stadtbibliothek übergeben.

50 Stimmen und ein Dirigent... – Das ist der Teamchor Jona. Seit 1983 leitet Max Aeberli den Chor aus Jona mit Sängerinnen und Sängern des vielseitigen Chores. Mit ihm wuchs der Chor über die Jahre zu einer regelrechten regionalen kulturellen Institution heran. Der Teamgedanke, der Zusammenhalt und die Begeisterung für den gemeinsamen Gesang bilden die Basis. Experimentierfreude und die stetige Suche nach neuen und zuweilen unentdeckten musikalischen Welten sind der Antrieb. Und das Resultat ist regelmässig an Konzerten im In- und Ausland, auf CDs und mittlerweile auch auf den diversen digitalen Musikportalen zu hören: Ein vielfältiges und abwechslungsreiches Repertoire aus verschiedensten Zeitepochen und Stilrichtungen macht Lust auf mehr. Ob eingängige Musical-Melodien oder klassische und zeitgenössische Werke, Jazz-Standards, Gospels, Rock, Pop oder Volksmusik aus aller Herren Länder – der Chor hat keine Berührungsängste. Der Vorstand von KulturZürichseeLinth hat das jahrzehntelange musikalische Schaffen des Teamchors Jona gewürdigt und sich deshalb für das Konzert «Classics» für das Setzen der KulturMarke entschieden. Der neue Präsident des Vereins KulturZürichseeLinth, Gemeindepräsident Diego Forrer, Uznach, hat dabei die KulturMarke persönlich überbracht.



Diego Forrer übergibt die KulturMarke an den Teamchor

KulturTopf

Aus KulturPunkt wird KulturTopf



Der jährliche Gedankenaustausch zwischen Kulturschaffenden, Kulturvermittlern und Behördenmitgliedern fand dieses Jahr zum dritten Mal statt. Diesmal in der Villa Grünfels und im ZAK in Rapperswil-Jona. Dazu eingeladen hat, wie bisher, der Verein KulturZürichseeLinth - die neue regionale Kulturförderungsorganisation der politischen Gemeinden in der Region ZürichseeLinth - und das Amt für Kultur des Kantons St. Gallen. Mit dem Ziel, den gegenseitigen Gedankenaustausch zu fördern und das kulturelle Netzwerk der Region zu stärken.

Nach einer kurzen Begrüssung des Vereinspräsidenten, Josef Blöchlinger, eröffneten «Die Drei» denn offiziellen Teil des Abends. Drei junge Frauen, die mit Kontrabass, Trompete und Gesang die Kellerbühne in eine sphärische Klangwelt hüllten. Meditative Improvisationen, denen man sich gerne hingab und die einen in andere Welten versetzten.

Anschliessend informierten vier Vereinsmitglieder über die Problematik der Geldvergabe, über die Jugendförderung, über die Gegensätze in der Kultur und über die KulturMarke. Zur Auflockerung und als krasser Gegensatz zu den «Die Drei», brachte darauf das «Echo vom Sonnematt» mit Kontrabass, drei Schwyzerörgeli und Jodelgesang Stimmung in den Saal. Ein beabsichtigter Gegensatz, den man so dicht beieinander kaum je erleben kann.

Nach einem unterhaltsamen und interessanten Gespräch über die Beweggründe, Kultur zu konsumieren im Allgemeinen und besucherfreundliche Museen im Speziellen, zwischen Nicole Steiner und Max Aeberli sowie den beiden neuen Co-Direktorinnen des Kunst(Zeug)Hauses, Céline Gaillard und Simone Keller, servierten sowohl «Die Drei» als auch das «Echo vom Sonnematt» nochmals je einen musikalischen Leckerbissen.

Zu aller Erstaunen verlas zum Schluss des ersten Teils der Slam-Poet, Richi Küttel, auch gleich noch das Protokoll des Abends. Ein Kunstwerk für sich; witzig, präzise, ironisch. Eine Mischung, die begeisterte. Zum zweiten Teil der Veranstaltung dislozierten alle ins ZAK zu Risotto und Suppe mit Spatz. Dem Gedankenaustausch stand nichts mehr in Weg.

Gesuchseingabe

Verstärkte Zusammenarbeit von Kanton, Regionen und Gemeinden

Neu können die Gesuche um Förderbeiträge einfach über ein gemeinsames Onlineformular gleichzeitig bei mehreren Förderorganisationen eingegeben werden. Am 01. Juli 2019 stellten das kantonale Amt für Kultur, die regionalen Förderorganisationen Südkultur, Rheintaler Kulturstiftung, Kultur Toggenburg, Thurkultur und KulturZürichseeLinth sowie die Fachstellen für Kultur der Städte Rapperswil-Jona und Wil auf die elektronische Gesuchseingabe um. Die Fachstelle Kultur der Stadt St. Gallen hat sich im Herbst der neuen gemeinsamen Lösung ebenfalls angeschlossen. Weitere Informationen auf www.kulturzuerichseelinth.ch

Ausblick

Künftig soll ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, die regionale Kulturförderung bekannter zu machen: Die «KulturMarke» sowie der «KulturTopf» werden etabliert. Ebenso werden weitere geeignete Kommunikationsaktivitäten genutzt, auch werden die Gemeinden ange-regt, verstärkt über KulturZürichseeLinth zu in-formieren. Geprüft werden soll zudem die Ein-führung einer Kulturplattform, mit einem kultur-spezifischen Veranstaltungskalender sowie einer differenzierten Übersicht über die Kulturräume in der Region.



Vereinsmitglieder

Mitglieder des Vereins KulturZürichseeLinth sind die politischen Gemeinden in der Region Zürichsee-Linth:



Amden



Benken



Gommiswald



Weesen



Uznach



Schmerikon



Schänis



Kaltbrunn



Rapperswil-Jona



Eschenbach

Sowie der Kanton St. Gallen, vertreten durch das Amt für Kultur:



St. Gallen

Vorstand

Gemäss Statuten setzt sich der Vorstand zusammen aus wenigstens drei Stadt- bzw. Gemeindepräsidenten der Mitgliedergemeinden, einem Vertreter oder einer Vertreterin des Amtes für Kultur des Kantons St. Gallen sowie vier bis fünf Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur und Gesellschaft oder Wirtschaft, die der Region verbunden sind. Namentlich sind dies:

Diego Forrer	Gemeindepräsident Uznach	Präsident
Martin Stöckling	Stadtpräsident Rapperswil-Jona	Vizepräsident
Cornel Aerne	Gemeindepräsident Eschenbach	
Katrin Meier	Leiterin Amt für Kultur St. Gallen	Vertretung Kanton
Nicole Steiner	Uznach	
Max Aeberli	Rapperswil	
Heinz Gmür	Rapperswil	
Fritz Schoch	Schänis	
Franz Walter	Uznach	
Karin Hermann	Geschäftsstelle Rapperswil-Jona	Protokoll

